

u. als sein Schüler bei ihm zu arbeiten, da dies nun aber nicht seyn kann, so hatte ich eine Idee, vor der Sie nicht erschrecken wollen, sondern recht prüfen. Jetzt sind in Petersburg so unermesslich viel Arbeiten, an Händen fehlt es, Herrmann¹¹ macht dort eine glänzende Carriere, das Winterpalais, die Isaakskirche, das neu zu erbauende Leuchtenbergsche Palais etc. Herr von Seebach, Ihr Freund, ist dort Gesandter, Schwiegersohn eines allmächtigen Ministers¹². Gewiß würde es Ihnen gelingen, Aufträge zu erhalten; Ihr Talent, Ihre Bildung wird es Ihnen leichter machen. Ich sprach mit Herrn C. v. Seebach; er meint, er zweifle, daß Sie Rom gern verlassen wollten (was ich auch bezweifle, doch —) u. könnten Sie sich entschließen, werde sein Bruder gewiß alles thun. Wie, wenn Sie sich wenigstens erkundigten, nach Petersburg schrieben, damit ist ja noch nichts festgemacht. Petersburg u. Rom freilich ist ein Unterschied, allein der Mann darf nicht fragen, wo es ihm mehr gefällt, sondern wo er wirken kann. Die Büste des Generals Mörder (?) würde Sie dem Großfürsten gleich in Erinnerung bringen. Ich fragte H. von Watzdorf, ob nicht durch Empfehlung des Königs oder der Königin¹³ in München etwas für Sie zu erlangen sei, doch ist eine Empfehlung der Königin, wie ich verstanden, schon früher ergangen.

In Dresden ist jetzt in diesem Augenblick viel Beschäftigung für Bildhauer zum Theater. Bildhauer Hänel¹⁴ macht einen Fries u. 4 Figuren, Seelig auch 4 Figuren u. ich 2 Giebelfelder u. 4 einzelne Figuren alles in Sandstein. Freilich, liebster Hoyer: hier muß man auf den Marmor verzichten, doch auch bei solchen Arbeiten braucht man den Künstlergeist, wenn er sonst einen beseelt, nicht aus den Augen zu lassen; es treten mit solch großen Arbeiten Sorgen ein, die man an der eignen Arbeit nicht gekannt hat, es sind so viel materielle Dinge, ehe es nur zur Arbeit kommt die alle abgethan seyn wollen. In 3 Jahren hofft man, wird das Museum (in der Ständeversammlung nochmal zur Sprache kommend) begonnen werden können. Da die Bewilligungen dazu im Verhältniß zur Größe des Gebäudes beschränkt seyn werden, so wird wohl nicht von Sculpturen so viel daran kommen als ans Theater. Sie haben dann ja als vaterländischer Künstler auch ein Recht, mit daran thätig seyn zu

¹¹ Wohl Joseph Christian Herrmann, geb. Dresden 1800.

¹² Albin Leo v. Seebach, damals sächsischer Geschäftsträger in St. Petersburg, war der Schwiegersohn des russischen Staatskanzlers Nesselrode.

¹³ Die Gattin des Königs Friedrich August II. von Sachsen, Maria, war eine geborene bayrische Prinzessin.

¹⁴ Bildhauer Ernst Julius Hänel (1811—1891).